

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

2 (3.1.1944)

Verlagsbau: Sammler 3-6 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903 Wolfenbüchener...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Rastatt

Die Kreisausgabe 'Der Führer' erscheint wöchentlich am Sonntag...

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. Karlsruhe, Montag, den 3. Januar 1944, 18. Jahrgang / Folge 2

Mit der bewährten Kraft und Treue ins neue Jahr

Der Gauleiter gab die Kampfsparole für 1944 - Gemeinschaftsappell der Führerschaft von Gauleitung und Kreis Straßburg

Strasbourg, 3. Jan. Der Einheitsfolgend, daß das Jahr 1944 die größten Anforderungen gerade an die Führerschaft der Partei stellen wird...

res 1944", so rief der Redner aus, "sie noch zu steigern und zu vervielfachen. Hierbei drängt es mich, all denen Dank zu sagen, die im rückliegenden Jahr dazu beigetragen haben...

Zustimmung.) Die Bewahrung der Partei und Bevölkerung des Gau's beiderseits des Rheins gibt mir aber auch die Zuversicht, daß diese künftige die Stärke und Treue bezeugen wird wie 1943.

deß des Auslandes, insbesondere denjenigen der verbündeten Länder, ein telegraphischer Austausch von Glückwünschen statt.

Unausweichlich und unvermeidlich!

Von Theodor Schulze. Dem Schicksal, neuen den Bolschewismus zu fällen oder unterzugeben, konnte Europa der Schwelle einer weltweiten sozialrevolutionären Entwertung nicht entgehen!

Rund 100 Feindbomber um die Jahreswende vernichtet

Unsere Luftverteidigung schändig im Wachsen - Eisenlaubträger Major Prinz zu Sayn-Wittgenstein sechsmal Sieger im Luftkampf - Erbitterte Abwehrkämpfe an der Diftfront

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Bräutigamstag von Kloppe brachen vierhundert sowjetische Jagdflugzeuge unter Führung von Generalmajor N. S. Kowalew...

über die schwerbewaffneten und reichlich gepanzerten 'Bismarck', Prinz zu Sayn-Wittgenstein, der Kommandeur in einem Nachschubverband ist, kam damit auf seinen 72 Nachschubflieger. Im übrigen beherrschte die 72 verstreute Luft um dieses Angriffs die Erstbesetzung, daß auch der Angreifer bei schlechter Witterung nur selten zu durchschlagenden Bombardierungserfolgen kommt.

201 Feindflugzeuge in Süditalien vernichtet. Berlin, 2. Jan. Am 31. Dezember 1943 vernichteten die Briten und Nordamerikaner im italienischen Raum, hauptsächlich in frontalen Gebieten, soweit von deutscher Seite festgestellt werden konnte, 201 Feindflugzeuge in Luftkämpfen und durch Flakabwehr.

Wie London und Newyork das neue Jahr eröffneten. Mit Orgeln der Blutkriegen angefüllt drohender Massenverluste - Warnung vor allzu großem Optimismus. Offenbar handelt es sich hierbei um eine Verabredung zwischen den Regierungen in London und Washington...

Die Gründe unserer Siegeszuversicht. Der Redner begründete sodann im einzelnen den deutschen Glauben an den Sieg aus einer Reihe realer Zusammenhänge...

Die Gründe unserer Siegeszuversicht. Die englische Abwesenheit verlebte, wie schwedische Meldungen feststellen, die 'Ardenne' Jahreswende seit Menschengedenken. Es gab beinahe überhaupt keinen Alkohol und infolgedessen auch nicht einen einzigen Betrunknen.

Die Gründe unserer Siegeszuversicht. Ein großer Teil der Presse warnt vor übertriebenem Optimismus. Das tat auch der stellvertretende Ministerpräsident Attlee, der in der Neujahrsnacht als einziger Redner vor dem Rundfunk auftrat...

Die Gründe unserer Siegeszuversicht. Die Gründe unserer Siegeszuversicht. Die Gründe unserer Siegeszuversicht. Die Gründe unserer Siegeszuversicht.

Unausweichlich und unvermeidlich!

Von Theodor Schulze. Dem Schicksal, neuen den Bolschewismus zu fällen oder unterzugeben, konnte Europa der Schwelle einer weltweiten sozialrevolutionären Entwertung nicht entgehen!

Rund 100 Feindbomber um die Jahreswende vernichtet

Unsere Luftverteidigung schändig im Wachsen - Eisenlaubträger Major Prinz zu Sayn-Wittgenstein sechsmal Sieger im Luftkampf - Erbitterte Abwehrkämpfe an der Diftfront

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Bräutigamstag von Kloppe brachen vierhundert sowjetische Jagdflugzeuge unter Führung von Generalmajor N. S. Kowalew...

Wie London und Newyork das neue Jahr eröffneten

Mit Orgeln der Blutkriegen angefüllt drohender Massenverluste - Warnung vor allzu großem Optimismus

Offenbar handelt es sich hierbei um eine Verabredung zwischen den Regierungen in London und Washington, denn auch Eisenlaubträger sind durch Corbell Hull in einer mit Attlee beinahe gleichlautenden Weise nachträglich eingeschränkt und verknüpft worden.

Die Gründe unserer Siegeszuversicht. Die Gründe unserer Siegeszuversicht. Die Gründe unserer Siegeszuversicht. Die Gründe unserer Siegeszuversicht.

Schlachten dieses Krieges zeigen deutlich, welche ungeheuerliche Streitmacht an der Ostgrenze Europas aufmarschiert war — eine Streitmacht, deren weit vorgetragene Mechanisierung und Motorisierung, wie heute jeder militärische Sachverständige weiß, die im Verhältnis dazu nur leichtbewaffnete und zum Teil veralteten Heere der verbliebenen größeren und kleineren Staaten des europäischen Kontinents einschließlich Frankreichs einfach übertrafen hätte, wenn nicht Deutschland eine gleichwertige Mächtigkeits- und einen überlegenen Soldaten entgegen-gestellt hätte.

Aber wäre es nicht möglich gewesen — so fragen immer noch manchmal Unbesorgte — die Auseinandersetzung durch friedlich-schiedliche Abmachungen dennoch zu vermeiden? Zu solchen Abmachungen gehören immer mindestens zwei, der eine davon muß die Sowjetunion sein. Im Mai 1941 ergaben aber in Moskau ein Buch „Totale Kriegsmacht“ und die „Rote Armee“, das in numerierten Exemplaren an das Offizierskorps der Sowjetwehrmacht ausgegeben wurde und dessen Vorwort Molotow geschrieben hatte. In diesem Buch heißt es:

„Zwischen unserem Land und der übrigen Welt kann es nur einen Zustand des langen hartnäckigen und erbitterten Krieges auf Leben und Tod geben. Dieser Krieg wird außerordentliche Ausdauer, Disziplin, Härte und Standhaftigkeit erfordern. Ein gleichzeitiges paralleles Nebeneinanderbestehen unseres Sowjetstaates mit der übrigen Welt ist auf die Dauer unmöglich. Dieser Gegensatz kann nur durch die Bewaffnung im blutigen Ringen der Rassenkämpfe eine Lösung finden. Eine andere Lösung gibt es nicht und kann es auch nicht geben. Nur der Sieg gewinnt, der in sich die Entschlossenheit des Angriffes verkörpert. Das Land, welches nur auf Verteidigung eingeeicht ist, ist unweigerlich der Niederlage geweiht.“

Diese Worte wurden nur wenige Wochen vor dem Termin geschrieben, den sich Stalin für den Beginn eines Krieges mit Deutschland ausgesucht hat. Europa hat 20 Jahre Seite an Seite mit einer tödlichen Gefahr gelebt. Zwar hat der Führer immer wieder gewarnt, aber seine warnende Stimme ist nie gehört worden. Es ist die weltgeschichtliche Schuld der großen westeuropäischen Demokratie, daß sie die Gefahr nicht erkannten und sich, statt sich gegen ihre Bedroher zu vereinigen, gegen ihren Retter zusammenschlossen.

Daß ein Sieg der sowjetischen Militärmacht das Ende aller Kultur und Zivilisation in Europa bedeuten würde, haben vor Ausbruch des Krieges ab und zu Rückschlüsse, denen es gelungen war, dem großen blutigen Zugstoß zu entkommen, der Welt verändert, das aber haben nimmer seit dem 22. Juni 1941 Millionen deutscher Soldaten mit eigenen Augen gesehen, nachdem es ihnen gelungen war, die blutige Wanne zu durchstoßen, die Stalin rings um das große Jüdische Arbeitslager, genannt Sowjetunion, gezogen hatte. Sie fanden dort ein geradezu kanakisch raffiniertes System der Ausrottung aller menschlichen Aufwärtstendenzen. Die organisierte Vernichtung und systematische Unterdrückung aller sozial fortschrittlichen und fortschrittlichen Schichten im Volk. Manche unter diesen deutschen Soldaten waren einst auch gutgläubige bolschewistische Agitatoren erlegen und hatten im bolschewistischen System eine Art Paradies auf Erden erblickt. Sie hatten geglaubt, daß der Bolschewismus der „Erlöser der Ent-erzten des Kapitals“ sein würde.

Aber auch hier wieder klopfte ein trauriger Widerspruch zwischen den Verhältnissen im Inneren des Sowjetstaates und seiner Agitation in der Welt. Der Bolschewismus hatte nämlich den Kapitalismus gar nicht beleidigt, sondern lediglich — dies zu erkennen ist überaus wichtig — die Diktatur des Privatkapitals durch die Diktatur des Klassenkapitals ersetzt, d. h. durch die krasse Form sozialistischer Herrschaft, die es in der Weltgeschichte gegeben hat. 25 Jahre dieses Klassenkapitalismus haben genügt, um in der Sowjetunion für die arbeitenden Menschen ein noch grausameres entsetzlicheres Leben zu schaffen, als die jämmerliche Diktatur des Privatkapitalismus es jemals fertiggebracht hat. An die Stelle von hundert Einzelwölfen ist ein einziges staatlich organisiertes Wolfsrudel getreten. Der Klassenkapitalismus hat kein einziges Merkmal der kapitalistischen Ansehensbeziehung beibehalten, er hat die Arbeits-sklaverei, den Verdrissensterror und das Massen-leiden nicht vermindert, sondern hundertfach gesteigert. Hundert mal hat sich jetzt noch, daß der Ausgleich zwischen Volk und dem Kreml, zwischen dem jüdischen Börsenkapital am Hudson und dem jüdischen politischen System an der Moskwa so leicht und hemmunglos von hinten anlag?

So haben sich denn heute die „Männer der See“ mit den „Männern der Erde“ als ein einziges Volk, um uns der Ausdrucksweise der berühmten englischen Geographiker Mackinder zu bedienen, für gemeinsames Ziel in die Ausdehnung nicht nur des deutschen Volkes, sondern aller europäischen Staaten und Völker. Die Europa drohende Gefahr kann gar nicht übersehen werden. Seit dem großen Hunnenzug und seit der Mongolensturm ist das Abendland niemals mehr in so großer Gefahr gewesen, wie heute. Europa erlebt heute die gleiche schwere und entscheidende Schicksalsstunde, die einst bei Salamis, bei Tours und Poitiers und Vignibis schlug. Auch in den vergangenen Schicksalsstunden Europas gab es Kräfte, die die Gefahr nicht erkennen wollten oder sich an einer schicksalnotwendig gewordenen Entscheidung vorbeidrücken wollten.

Die Vorsehung hat immer wieder den Mann und die Stunde geschaffen, um Europa vor dem Untergang zu bewahren. Die weißschauende Vorsehung, der Mut und die Tapferkeit des Herzens, die einst einen Karl Martell der Araberflut, einen Miklados oder Demitroffles dem Verfall der Ostsee, die Ritter des Herzogs von Vignibis den Norden Schlingens entgegengetreten ließen, sie leben heute im Führer und in der deutschen Wehrmacht. Führer und Wehrmacht schritten mit ihrem historischen Entschluß vom 22. Juni 1941 und schließlich seit diesem Tage all das, was im Laufe von zweieinhalb Jahrtausenden überaus blutiger Geistes- und Wirtschaftskämpfe und schließlich gefordert hat vor dem Untergang in wilder Barbarei zu flut.

Bekenntnis der Jugend zum kämpferischen Einsatz

Neujahrsbotschaft des Reichsjugendführers an die Hitler-Jugend — Die Jugendarbeit 1944

* Berlin, 2. Jan. Das Vorbild unserer heldenhaften Soldaten im Osten, befehlt von der geschichtlichen Sendung des Führers und im Bewußtsein der eigenen unerschrockenen Kraft tritt Großdeutschlands Jugend in das neue Jahr. Die Jahreswende fordert Reuehaftigkeit und neue Verpflichtung. Das Wissen, die Prüfungen des vergangenen Kriegsjahres mitgetragen und bestanden zu haben, läßt die Jugend starken Herzens in einem neuen Jahr entgegensteigen. Sie weiß, daß dieser Krieg um ihre Zukunft geführt wird. Er ist ihr Lebensinhalt geworden, ihm zu dienen ist daher erste Pflicht der Jugend.

Reichsjugendführer A. M. A. gibt in seiner Neujahrsbotschaft im Namen der deutschen Jugend Reuehaftigkeit und stellt den Jungen und Mädchen selbst die Aufgaben für ein neues Jahr des Kriegseinsatzes. Den Jahresbericht leitet der Reichsjugendführer mit der Arbeit der vormilitärischen Erziehung der Hitler-Jugend ein, die durch die geschlossene Einheit der deutschen Volkjugend und die aktive und kameradschaftliche Hilfe der Wehrmacht mit jedem Kriegsjahr vertieft und erweitert worden ist. Der Bericht erwähnt weiter den „Tag der Wehrereignung“, der erstmalig 1943 durchgeführt, vor allem durch die innere Bereitschaft und die Wehrereignung der Jugend überaus erfolgreich war. Den zu diesem Tag an die Jugend ergangenen Appell des Führers, der kämpfenden Truppe auch fernerhin den besten soldatischen Nachwuchs zuzuführen, habe die Hitler-Jugend in ihre Herzen gezaubert.

Nach den Berichten über die Wehrereignung, die revolutionären Maßnahmen der Jugendgesundheitsführung, den Einsatz bei der Kinderlandverschickung, die Leistungen der kulturellen Spielstätten in Märschen und Zügen und die Ergebnisse der Entschloßener der Hitler-Jugend findet die Führung und Betreuung der Hitler-Jugend in der Märschen- und Zügenarbeit, die die Märschen- und Zügenarbeit schaffenden Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen besondere Erwähnung. Die Einheit, die die Hitler-Jugend durch die Wehrereignung, die revolutionären Maßnahmen der Jugendgesundheitsführung, den Einsatz bei der Kinderlandverschickung, die Leistungen der kulturellen Spielstätten in Märschen und Zügen und die Ergebnisse der Entschloßener der Hitler-Jugend findet die Führung und Betreuung der Hitler-Jugend in der Märschen- und Zügenarbeit, die die Märschen- und Zügenarbeit schaffenden Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen besondere Erwähnung. Die Einheit, die die Hitler-Jugend durch die Wehrereignung, die revolutionären Maßnahmen der Jugendgesundheitsführung, den Einsatz bei der Kinderlandverschickung, die Leistungen der kulturellen Spielstätten in Märschen und Zügen und die Ergebnisse der Entschloßener der Hitler-Jugend findet die Führung und Betreuung der Hitler-Jugend in der Märschen- und Zügenarbeit, die die Märschen- und Zügenarbeit schaffenden Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen besondere Erwähnung.

Nach der Feststellung der zahlenmäßigen Verhärtung und sachlichen Vertiefung des Landdienstes der Hitler-Jugend und nach der Ermahnung der vielfältigen Aufgaben im Heimat-einsatz würdigt der Reichsjugendführer vor allem die Taten der Jungen und Mädchen in den Luftschutzdiensten. In den wärmeren Stunden der Not, sagt A. M. A., in brennenden Straßen und Häusern, in über Eltern- und Rindergräber hinweg sind ihre Herzen stark geblieben. Sie sind im wahren Sinne durch das Feuer geschrieben und haben es gehärtet und gefährt verlassen.

Parole bis zum Sieg. Kriegseinsatz. Seine Weisungen für das neue Kampfsjahr leitet A. M. A. mit der Feststellung ein, daß die feindlichen Parolen zur Verhüllung und Zerschlagung der deutschen Jugend die Kraftanstrengung für den Kriegseinsatz 1944 nur auf das höchste Befähigen könne, solange dieser Kampf auch dauern möge, die Parole der Hitler-Jugend sei und bleibe Kriegseinsatz! Für seinen Ausbau im neuen Jahr sei eine weitere folgenreiche Voraussetzung geschaffen worden durch die Veranlassung des Führers für die Reichsverteidigung. Sie stelle eine Anerkennung des Kriegseinsatzes der Hitler-Jugend durch die Reichsregierung dar, indem der Reichsjugendführer der NSDAP und Jugendführer des Deutschen Reiches für die Vertiefung des gesamten Einsatzes der 10- bis 18jährigen Jugendlichen neben Schule und Beruf zuständig er-

klärt und zu den für den Jugendeinsatz erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften gesetzlich ermächtigt wird. Diese Anerkennung verpflichtet die Hitler-Jugend, ihre Kriegsaufgaben in Zukunft mit noch größerer Hingabe und Aktivität zu erfüllen.

Kriegsfreiwillige aus der Hitler-Jugend. In seiner Botschaft verweist der Reichsjugendführer auf den Stolz der Hitler-Jugend, als Kampfglieder der nationalsozialistischen Bewegung entstanden zu sein und den Charakter einer kämpferischen Organisation bis heute bewahrt zu haben. In dieser gewaltigen Zeit sehe nun die Hitler-Jugend ihre Ehre darin, die Bewegung der jungen Kriegsfreiwilligen zu sein. „Außer unserer Gemeinschaft Kriegsfreiwillige für die kämpfende Truppe zu stellen“, so lautet die Botschaft an die deutsche Jugend, „ist leicht das höchste unserer Arbeit. Das freiwillige Bekenntnis für den kämpferischen Einsatz und die Bewährung an der Front wie in der Heimat sind der untrügliche Beweis für die Moral unserer Volksgenossen und deren Wert als Kampfglieder der nationalsozialistischen Bewegung.“

Der Wettkampf — eine Erziehungsmacht. Auch in dieser Neujahrsbotschaft erneuert die Hitler-Jugend durch die Worte ihres Reichsjugendführers das Bekenntnis zum Wettkampf als einer starken und edlen Erziehungsmacht. An der Spitze der Wettkämpfe und Wettbewerbe, die die Jugendarbeit 1944 bestimmen werden, steht der Kriegseinsatz. Wettkampfpflicht, so dem der Führer aufgerufen hat, freiwillig und begeistert wird die schaffende Jugend diesem Ruf des Führers folgen leisten. Die Zielsetzung eines technischen Wettkampfs, den der Reichsjugendführer verkündet, besteht

Glatte Ausweichbewegungen gegen Masseneinsatz

Der Kern des Ostfront-Geschehens — Die Bedeutung unserer Gegenstöße

rd. Berlin, 2. Jan. Trotz verschiedener Versuche, die bolschewistische Winteroffensive auch an anderen Frontabschnitten zu aktivieren und die Belastung der deutschen Gesamtfront durch mehr oder weniger bedeutende Anariffsunternehmungen zu erhöhen, konnte sich bisher nur der eine Stoß der sowjetischen Angriffsbewegungen in den Kampfraum der Städte Sibirien-Korosten auswirken. In diesem Kampfabschnitt wurden auch in den Tagen um die Wende des Jahres die feindlichen Durchbruchversuche mit unverminderter Stärke fortgesetzt. Sie führten, wie sich aus den Wehrmachtberichten des 1. und 2. Januar ergibt, für die bolschewistische Führung nicht zu den erhofften Ergebnissen. Zwar gab es die deutsche Truppenführung vor die eigenen Verbände in einem zähen, brennenden Widerstandskampf langsam auf neue Aufstellungen zurückzuziehen und in Verfolg dieses grundsätzlichen strategischen Verhaltens die Stadt Sibirien-Korosten zu räumen, aber gerade durch diese elastische Ausweichbewegungen wurde die Masse der Bolschewisten, die Anheftung des Materials und die Konzentration zahlenmäßig weit überlegener Truppenverbände, ausgeglichen. Die zum Durchbruch angelaufenen Divisionen fanden nicht die Schranke, an der sie sich hätten annehmen und als Sturmfront losbrechen können.

Wieder einmal, wie so oft im Kampfgeschehen im Osten, bewies die hinhalten, zermürbende Strategie ihres überlegenen Gegners unter der Regie der deutschen Generale und

darin, einen technisch hochbegabten Nachwuchs auszuheben und durch ihn auf weite Sicht die technische Überlegenheit, die Qualität unserer Waffen und den wissenschaftlichen Fortschritt zu sichern. Die Verknüpfung des monatlichen weltanschaulichen Appells, der im Rahmen des Wettkampfes der Handwerkerleistungen der SS, im Wohnungsbauwesen, der Motorisierung der Kampfschlachten und der Auszubildenden der Hitler-Jugend, und der inneren Wehrereignung der Reichsjugendführer mit den Worten: „Wo immer die Verhältnisse des Krieges gebietliche Hilfe fordern, da wollen wir zur Stelle sein.“ Er denkt der Kameradschaft mit der germanischen, europäischen und japanischen Jugend, die auch die Zukunft wieder an der Seite der deutschen Jugend im entschlossenen Kampf gegen die gemeinsamen Feinde stehen werden.

Die Neujahrsbotschaft des Reichsjugendführers schließt mit einem Appell an die deutsche Jugend, der Gefallenen und ihrer Angehörigen mit dem Verprechen zu geben, nicht wider zu werden, sondern ihren Geist in unseren Taten weiterleben zu lassen. Ein englischer Bericht über junge deutsche Kriegsfreiwillige, deren Stellung bei Catania nur genommen werden konnte, nachdem sie alle bis zum letzten Mann gefallen waren, habe diesen jungen Soldaten Adolf Hitlers, die mehr als ihre Pflicht taten, ein unvergängliches Denkmal der Ehre und Todesbereitschaft errichtet. Der Reichsjugendführer schließt seine Botschaft mit dem verpflichtenden Worten: „So muß die Stimme des Gewissens auch uns befehlen, mehr zu tun als unsere Pflicht. Jene Kriegsfreiwilligen sind als junge und begeisterte Nationalsozialisten im unerschütterlichen Glauben an die Sendung des Führers und an den Sieg gefallen. Dieser Glaube muß auch uns befehlen, um die Kraft zu gewinnen, alle Gefahren des Krieges und den Terror des Feindes des Reiches zu überwinden.“

Regimentskommandeure, in der Bereitschaft der deutschen Soldaten, die höheren Anforderungen einer solchen Kampfsituation auf sich zu nehmen. Nicht umsonst wurde gerade im Rahmen dieser Kampfereignisse ein besonderer Stils die Panzerdivision Leibstandarte „Adolf Hitler“ hervorgehoben.

Es kann selbstverständlich nicht vermieden werden, daß die Bolschewisten infolge ihres immer noch zahlenmäßig überlegenen Menschenmaterials, infolge der eigenen Rüstungsproduktion und der allierten Lieferungen, fähig sind, an unbesetzten Frontabschnitten eine Konzentrierung vorzunehmen, durchzuführen, der in der ersten Phase der Auslösung die deutschen Gegenkräfte nicht in voller Stärke handhaben können. Deshalb kommt der Theorie und der Praxis des hinhaltenen Widerstandes ein so bedeutendes Gewicht zu.

Aus dieser Notwendigkeit der Konzentrierung einer unverhältnismäßig überlegenen Dation von Angriffsdiveisionen entpringt aber für die bolschewistische Führung das Dilemma, daß stets nur eine einzige derartige Konzentrierung durchgeführt und anschließend werden kann. Es ist zu vermuten, daß diese Tatsache nicht so sehr davon abhängt, daß etwa nicht genügend Truppen vorhanden wären, um einen doppelten oder mehrfachen Offensivstoß zu wagen, sondern daß die Senkung des vorhandenen Materials an mehr als eine Stelle und die Verjüngung der Einheitskörper, die in den auf die Auslösung der Kampfhandlungen folgenden Tagen zu immer größeren Ausmaßen answächst, die doppelte Planung eines überlegenen Stoßes unmöglich macht. Ohne Zweifel spielt bei diesem bolschewistischen Dilemma die breite Zone des verkehrstechnisch und industriell gerüsteten Räumungsgebietes und der Operationen des vergangenen Sommers und des Herbstes eine bedeutende Rolle.

Schon in der gegenwärtigen Phase der Kämpfe spielen die Gegenkräfte eine gewisse Rolle. Diese wird sich verstärken, sobald die feindliche Offensivkraft sich erschöpft und die Ansbahmlichkeiten zu Gegenaktionen sich stärker abzeichnen. Bisher jedoch beherrscht noch die anlaufende Feindmasse die Planung und die Gegenplanung das Geschehen. Das bedeutet, daß die deutschen Verbände in diesem Abschnitt in der ersten Phase mit dem Einsatz ihrer ganzen Härte und in elischer Kampfführung des Gegners entgegenkommen müssen.

„Gentlemen des Krieges“

Neue Ausschüffe über die Gangstermentalität unserer Gegner

H.W. Stockholm, 2. Jan. „Stockholms Tidning“ bringt in einer Betrachtung über Methoden englischer Sabotageagenten in den besetzten Gebieten einen interessanten Beitrag zu dem Kapitel der angelsächsischen Gangsterkriegführung, die seit der Auslösung der NSDAP-Fliegertruppe „Mördergesellschaft“ hauptsächlich im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht. Das Blatt veröffentlicht eine Zeichnung zur Illustration der Methoden, deren sich die englischen Agenten bedienen. Man sieht einen durch Verhaftung abgeleiteten Agenten, der sich der Verhaftung entzieht, indem er auf rätselhaft Weise trotz waffenlos emporgedragener Arme scheinbar kapitulierend einen deutschen Soldaten über den Haufen schießt. Der Begleitende lautet: „Ballströmagenten aus England tragen Revolver in ihren Ärmeln einmontiert. Der Stoß geht los, wenn die Arme auf den Aufhänger hoch in die Höhe gehoben werden. Das Bild zeigt einen Ballströmagenten in voller Ausübung.“

In der Tat: Die Zeichnung zeigt dem näheren Betrachtung eine Tafel unter dem rechten Arm, aus der mit Hilfe eines verborgenen Revolveres Schüsse fallen. Das ist wirklich wieder ein aufschaulicher Beitrag zur Kenntnis der „Gentlemen des Krieges“. Feigheit und Verlogenheit paaren sich in jener Weise, wie die Welt das zuerst von den Bolschewisten erfahren hat, wenn die Darstellung in dem schwebenden

Blatt (die auf englischem Material fußt), recht hat, nach der also die englischen Agenten den guten Glauben derer, die sie für wertlos ansehen und es verüben, sie über den Haufen zu schießen, in heimtückischer Weise zu etwas auszunutzen, was nach dem internationalen Kriegsrecht als Mord gelten muß.

Ein Soldat, der sich scheinbar gefangen gibt, aber gleichzeitig sich hieran eingehenden Gegner hinterlistig mündelt, ist ein Gangster und verdient die entsprechende Behandlung.

Daran ändern auch frampfhafte Ablenkungs- und Entlastungsmaßnahmen in Sachen der „Mördergesellschaft“ der USA-Terrorflieger nichts, die sehr verpöht in einem Teil der neutralen Presse jetzt in Gang gesetzt worden sind. Eine New Yorker Meldung der „Nya Dagligt Allehand“ möchte die „Mördergesellschaft“ als Ausfluß von Studenteneinstellungen. Der Versuch, die Mörder deutscher Frauen und Kinder und ihre zugleich eingehenden Mordabsichten durch Entzug der Waffen in das Gebiet des Ostens zu schießen, ist ein entsetzliches, wird nicht verstanden. Die Terrorflieger und ihre Hintermänner wissen, was sie tun und die Flieger-Mördergesellschaft stellt keinen Witz, sondern blutige Wirklichkeit dar. Die verpöhten Meinungsäußerungen derer, die nur, daß man sich auf der Gegenseite des Erntes der Lage bewußt wird.

Rinz gungst:

Im bosnischen Raum erlitten in den letzten zehn Tagen kommunistische Banden erneut schwere blutige Verluste. Im Verlauf der Kämpfe in Schöpsien verlor ein 1800 Tote, eine noch höhere Zahl von Verwundeten sowie 700 Gefangene und Ueberläufer. Außerdem wurden 346 Gewehre, 24 Maschinengewehre, drei Granatwerfer, 150 Pferde, große Mengen Infanteriemunition sowie Bekleidung und Ausrüstung erbeutet.

Silvio Gai, der italienische Wirtschaftsminister, hat aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung gebeten. Der Duce hat das Gesuch angenommen und zu seinem Nachfolger Angelo Parodi ernannt. Gai wird seinen Posten als Präsident der italienischen Metallgesellschaft beibehalten.

D. C. Brown, der militärische Mitarbeiter der Madrid Zeitung „Informaciones“, stellt in einem Kommentar zur Kriegslage fest, daß die Festung Europas von den Anglo-Amerikanern in 42 Monaten ausfalls an angegriffen worden sei. Der letzte Überlebensbericht der Briten gegen die Aniel Serca, der flüchtig geschickt ist, habe erneut die Erklärungen führender deutscher Persönlichkeiten bestätigt, daß die Festung Europa ein fester Bollwerk sei.

Ein britischer Bomber der Größe 17 km von Granobla, einer kleinen Stadt im Süden Portugals, ab. Die aus vier Mann bestehende Besatzung wurde getötet.

In Schweden wurde am 2. Januar am frühen Vormittag die bereits seit Donnerstagabend in Bereitschaft stehende schwedische Seimwehr probeweise im ganzen Land mobilisiert.

Die britische Admiralität meldet den Verlust des Vorkontrollbootes „Avanturine“. „Lus“ schreibt unter der Überschrift „Die Türkei an der Schwelle des neuen Jahres“, seit vier Jahren beherrsche die Gefahr, daß dieser Krieg auch an die Türkei herantrete. Die Türkei wolle in einem unabhängigen Vaterland leben, und ihre Politik verfolge nur nationale Interessen. Erforderlichenfalls würde die Türkei die ganze Welt gegen eine Gefahr einbeziehen.

Das USA-Marineministerium gibt bekannt, daß am 29. November der USA-Verteiler „Perkins“ (1465 Td.) infolge eines Zusammenstoßes vor der Südküste Neuguineas sank. — Ferner wurde am 17. Dezember ein Küstentransporter vor der Südküste Neuguineas von feindlichen Flugzeugen versenkt.

B. N. S. S., der Leiter des nordamerikanischen Kriegsobiliterationsamtes, erklärte in einer Neujahrsbotschaft, daß sein Jahr 1944 sowohl an der kämpfenden Front als auch in der Heimat friedlich und schwer sein würde.

Mannheimer erhielt das Ritterkreuz

* Berlin, 2. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Ernst M. in e. n. s., Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Oberstleutnant Dr. Friedrich B. o. e. l. a. n. g., Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Major Otto L. a. u. d. e. n. b. a. g., Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment, Hauptmann F. r. i. s. c. h. e. r. e. r., Batteriechef in einer Sturmgeschütz-Abteilung, Oberleutnant d. R. P. a. u. l. S. c. h. u. m. a. c. h. e. r., Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment, Leutnant d. R. K. a. r. l. G. a. n. z. l. e. r., Zugführer in einem Grenadier-Regiment, Zugführer in einem Panzer-Regiment.

Hauptmann F. r. i. s. c. h. e. r. e. r., am 26. August 1940 als Sohn des Majors M. S. S. in Mannheim geboren, führte mit seinen Sturmgeschützen am Brückenkopf Saporofose einen heldischen Gegenangriff gegen starke feindliche Kräfte. Als er sah, daß der Feind die Brücke der Angriffstruppen vor übermächtiger Stärke liegen zu lassen drohte, übernahm er mit drei Sturmgeschützen dorthin und erzwang auch an dieser Stelle den Übergang über einen Panzergraben.

Schwerer Verlust der britischen Zerstörerflotte

* Berlin, 2. Jan. Die britische Admiralität versucht in ihren Befamngaben den schweren Verlust von fünf Zerstörern im Seegebiet westlich der Biscaya durch die Verschiebung zu verheimlichen, es seien bei der Operation in der Biscaya keine Zerstörer beteiligt gewesen. Es bleibt der britischen Seestreitführung selbstverständlich überlassen, wie sie die Räume ihrer Operationen abgrenzt, und die Anlage ihrer Seestreitkräfte vornimmt. Für die deutsche Seestreitführung ist es gleichgültig, ob die im Rahmen der deutschen Operationen am 28./29. Dezember im Gebiet westlich der Biscaya von unseren U-Booten versenkten fünf Zerstörer in unmittelbarem tatsächlichen Zusammenhang mit den britischen Kreuzern „Blasgow“ und „Enterprise“ oder als selbständige Schiffsgruppen operiert haben. Es genügt der deutschen U-Boot-Waffe, diese Zerstörer im Zusammenhang mit dieser Operation versenkt zu haben.

Es bleibt der britischen Admiralität unbenommen, an die Angehörigen der behaupteten Operationen Opfer deutscher U-Boot-Torpedos die Anfrage zu richten, ob sie besonderen Wert auf die Feststellung legen, daß die Besatzungen der versenkten Zerstörer 100 Seemilen westlicher oder östlicher in der Biscaya den Tod in den Wellen gefunden haben.

Im übrigen stellt über der Monat Dezember 1943 einen besonders bitteren Zeitabschnitt für die britische Zerstörerflotte dar, die durch die schneidig geführten Angriffe deutscher U-Boote in diesem Monat insgesamt 16 Zerstörer, die höchste monatliche Verlustzahl des gesamten bisherigen Krieges, verlor.

Wicht Tote bei einem Autobusunglück

* Berlin, 2. Jan. Ein schweres Autobusunglück, bei dem acht Menschenleben zu beklagen sind, ereignete sich am Freitag bei Stolom. Auf dem stark überfüllten Bus, der zwischen Wilmur und Aackialm verkehrende Autobus in den Wulfo-Fluß. Von 15 Fahrgepäten konnten sich fliehen dadurch retten, daß ein dem der Passagiere gelang, zwei Fenster zu öffnen und in dem Wasser befindlichen Autobus einzudringen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlag: Direktor: Emil Mann, Hauptverleger: Franz Moraller, Stell. Hauptverleger: Dr. Georg Bräuer, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 g. 2.

Der Obstbau während des Krieges

Der Obstbau während des Krieges
Der Obstbau während des Krieges ist heute außerordentlich groß. Trotz einer guten Obsternte ist es nicht gelungen, allen Wünschen gerecht zu werden.

Unser Kinder oder Brüder kämpfen für unser gemeinsames Vaterland. Wir aber zu Hause müssen den Besitz der einzelnen schützen, damit uns die heimkehrenden Sieger keinen Vorwurf machen können.

Aus der Kriegschronik der Stadt Gernsbach

Gernsbacher Bürgerjöhne als Teilnehmer am russischen Feldzug 1812

Im Badischen General-Landesarchiv wird vor allem ein altes Buch aufgefunden, das mit dem Titel "Feldzugsbuch der Badischen Brigade 1812" uns in jene Zeiten zurückführt, die schon vor 130 Jahren Murgtaler Soldaten in die Weiten Russlands geführt haben.

Der russische Feldzug des Jahres 1812 lebt kaum noch im Gedächtnis der Bevölkerung fort. Das ist infolgedessen bedauerlich, als es einmal mehr ein Beweis dafür ist, daß die Wehrkraft und die Tapferkeit der Badischen nicht nur in den Kriegen des 19. Jahrhunderts, sondern auch in den Kriegen des 20. Jahrhunderts aufzufinden sind.

In der Zeit Deutschlands tiefster Erniedrigung mußten u. a. auch badische Truppen Napoleon I. Feldzugsgefahrstoffe leisten. Eine "Badische Brigade" bestand aus 7500 Mann und wurde vom Markgrafen Wilhelm von Hohenberg geführt.

Wie damals in Lundenminde...

Wie damals in Lundenminde... Roman von Wilhelm Scheider
Alle Rechte vorbehalten. G. Duncker Verlag, Berlin (16. Postfach)

Regina hörte, daß Dilsfeld sich rührte. Er schrien richtete sie sich auf. Nun öffnete der Kreis die Augen. Er blinzelte, räusperte sich: "Wo sind wir, Fräulein Aulinger?"

Das Land um Rastatt

Das Land um Rastatt
In diesem Kriegsjahr weiter angezogen sind und sicherlich als Gradmesser dafür gelten können, daß die Bevölkerung ihre gute Haltung bewahrt.

Blid ins Murgtal

Blid ins Murgtal
v. M. Gernsbach. Rückschau der Ortsgruppe Gernsbach der R. S. D. A. P. Das Jahr 1943 brachte auch für die Partei erhebliche Anforderungen, die im Hinblick auf die bevorstehenden Reichstagswahlen im Jahre 1944 zu erfüllen sind.

Stauenberg (Heldenobd.)

Stauenberg (Heldenobd.)
Im Dies Jahr hat der Oberleutnant Hans Wilsch den Heldenobd. (Heldenobd.) Das 2. Bataillon erhielt der Heilige Walter Lang, Sohn des Karl Lang, Fabrikarbeiter.

Stauenberg (Heldenobd.)

Stauenberg (Heldenobd.)
Im Dies Jahr hat der Oberleutnant Hans Wilsch den Heldenobd. (Heldenobd.) Das 2. Bataillon erhielt der Heilige Walter Lang, Sohn des Karl Lang, Fabrikarbeiter.

Die Spiele der ersten Fußballklasse

Die Spiele der ersten Fußballklasse
Staffel I.
In einem glänzenden Spiel haben die Frankonen den Siegeslauf der Baden-Badener, die bis jetzt alle Spiele gewonnen haben, geknüpft.

Staffel II

Staffel II
Rappurr.
Die Tabellenführer führen in der ersten Hälfte wohl das überlegene Spiel vor, hatten aber bei dem Gegner eine starke Abwehr zu überwinden.

Staffel III

Staffel III
Durlach.
Auf dem Reichsbahnpostplatz fanden die beiden obigen Gegner einander gegenüber. Beide Mannschaften waren gezeichnet, mit Ehrgeiz anzutreten, was sich in den Leistungen deutlich widerspiegelte.

Staffel IV

Staffel IV
Rappurr.
Der Tabellenführer der Staffel II, Rappurr, kann einen weiteren schönen Sieg melden und ist fleißig beim Punkteammeln.

Amstbau am Oberrhein

Amstbau am Oberrhein
Neuregelung des privaten Musikunterrichts
Karlsruhe. Der Badische Minister des Kultus und Unterrichts und Leiter der Abteilung Erziehung, Unterricht und Volkshilfe des Ober- und Landesministeriums in Elßah ist mit dem Präsidenten der Reichsmusikammer dahin übereingekommen, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1944 an in Baden und im Elßah Bewerber unter 35 Jahren zur berufsmäßigem Ausübung des privaten Musikunterrichts nur noch dann zugelassen werden, wenn sie eine Staatsprüfung bestanden haben.

Amstbau am Oberrhein

Amstbau am Oberrhein
Neuregelung des privaten Musikunterrichts
Karlsruhe. Der Badische Minister des Kultus und Unterrichts und Leiter der Abteilung Erziehung, Unterricht und Volkshilfe des Ober- und Landesministeriums in Elßah ist mit dem Präsidenten der Reichsmusikammer dahin übereingekommen, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1944 an in Baden und im Elßah Bewerber unter 35 Jahren zur berufsmäßigem Ausübung des privaten Musikunterrichts nur noch dann zugelassen werden, wenn sie eine Staatsprüfung bestanden haben.

Amstbau am Oberrhein

Amstbau am Oberrhein
Neuregelung des privaten Musikunterrichts
Karlsruhe. Der Badische Minister des Kultus und Unterrichts und Leiter der Abteilung Erziehung, Unterricht und Volkshilfe des Ober- und Landesministeriums in Elßah ist mit dem Präsidenten der Reichsmusikammer dahin übereingekommen, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1944 an in Baden und im Elßah Bewerber unter 35 Jahren zur berufsmäßigem Ausübung des privaten Musikunterrichts nur noch dann zugelassen werden, wenn sie eine Staatsprüfung bestanden haben.

Amstbau am Oberrhein

Amstbau am Oberrhein
Neuregelung des privaten Musikunterrichts
Karlsruhe. Der Badische Minister des Kultus und Unterrichts und Leiter der Abteilung Erziehung, Unterricht und Volkshilfe des Ober- und Landesministeriums in Elßah ist mit dem Präsidenten der Reichsmusikammer dahin übereingekommen, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1944 an in Baden und im Elßah Bewerber unter 35 Jahren zur berufsmäßigem Ausübung des privaten Musikunterrichts nur noch dann zugelassen werden, wenn sie eine Staatsprüfung bestanden haben.

Amstbau am Oberrhein

Amstbau am Oberrhein
Neuregelung des privaten Musikunterrichts
Karlsruhe. Der Badische Minister des Kultus und Unterrichts und Leiter der Abteilung Erziehung, Unterricht und Volkshilfe des Ober- und Landesministeriums in Elßah ist mit dem Präsidenten der Reichsmusikammer dahin übereingekommen, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1944 an in Baden und im Elßah Bewerber unter 35 Jahren zur berufsmäßigem Ausübung des privaten Musikunterrichts nur noch dann zugelassen werden, wenn sie eine Staatsprüfung bestanden haben.

Amstbau am Oberrhein

Amstbau am Oberrhein
Neuregelung des privaten Musikunterrichts
Karlsruhe. Der Badische Minister des Kultus und Unterrichts und Leiter der Abteilung Erziehung, Unterricht und Volkshilfe des Ober- und Landesministeriums in Elßah ist mit dem Präsidenten der Reichsmusikammer dahin übereingekommen, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1944 an in Baden und im Elßah Bewerber unter 35 Jahren zur berufsmäßigem Ausübung des privaten Musikunterrichts nur noch dann zugelassen werden, wenn sie eine Staatsprüfung bestanden haben.

Amstbau am Oberrhein

Amstbau am Oberrhein
Neuregelung des privaten Musikunterrichts
Karlsruhe. Der Badische Minister des Kultus und Unterrichts und Leiter der Abteilung Erziehung, Unterricht und Volkshilfe des Ober- und Landesministeriums in Elßah ist mit dem Präsidenten der Reichsmusikammer dahin übereingekommen, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1944 an in Baden und im Elßah Bewerber unter 35 Jahren zur berufsmäßigem Ausübung des privaten Musikunterrichts nur noch dann zugelassen werden, wenn sie eine Staatsprüfung bestanden haben.

Amstbau am Oberrhein

Amstbau am Oberrhein
Neuregelung des privaten Musikunterrichts
Karlsruhe. Der Badische Minister des Kultus und Unterrichts und Leiter der Abteilung Erziehung, Unterricht und Volkshilfe des Ober- und Landesministeriums in Elßah ist mit dem Präsidenten der Reichsmusikammer dahin übereingekommen, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1944 an in Baden und im Elßah Bewerber unter 35 Jahren zur berufsmäßigem Ausübung des privaten Musikunterrichts nur noch dann zugelassen werden, wenn sie eine Staatsprüfung bestanden haben.

